

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 23. Ratssitzung vom 21. November 2018

Gemeinsame Behandlung der zwei Postulate GR Nrn. 2018/17 und 2018/359.

596. 2018/17

Postulat der SP-Fraktion vom 17.01.2018:

Verzicht auf neue Mischverkehrsflächen für den Velo- und Fussverkehr sowie Abbau von bestehenden Mischverkehrsflächen auf Trottoirs

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2018/17 und 2018/359.

Florian Utz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3673/2018): In den letzten Jahren entstanden immer mehr Mischverkehrsflächen auf den Trottoirs. Das sind gemeinsame Flächen für Fussgängerinnen und Fussgänger und Velofahrende. Sie entstanden bei weitem nicht erst 2014, sondern wurde auch schon in den Jahren vor STR Filippo Leutenegger eingeführt. Der Grund dafür liegt in der Prioritätensetzung. Man schaute beim Bau von Strassen zuerst auf den ÖV, dann auf die Autos, erst dann auf die Fussgänger und Fussgängerinnen und zuletzt auf die Velofahrenden. Nun sind sich alle einig, dass die Mischverkehrsflächen auf Trottoirs ein Problem sind. Sie sind für Fussgänger und Fussgängerinnen schlecht, weil sie häufig unangenehm von Velofahrenden überrascht werden und umgekehrt ist es auch für Velofahrende eine schlechte Lösung, weil man in den gemeinsamen Bereichen bei weitem nicht so zügig vorankommt wie auf einem Veloweg. Das Postulat möchte eine Trendwende einleiten und möchte, dass fast keine neuen Mischverkehrsflächen auf Trottoirs entstehen und bestehende Mischverkehrsflächen sukzessive abgebaut werden. Auch der Stadtrat erkannte vor einiger Zeit, dass die Mischverkehrsflächen ein Problem und sogar bundesrechtswidrig sind. Der Stadtrat arbeitet leider noch nicht sehr euphorisch am Abbau der Mischverkehrsflächen. Wir haben im Zusammenhang mit dem Budget die Frage gestellt, welche Mischverkehrsflächen im Jahr 2019 bereits abgebaut werden. Die Antwort war: «Der Abbau von Mischverkehrsflächen wird bisher im Tiefbaudepartement (TAZ) nicht systematisch erhoben.» Deshalb verlangt der zweite Teil des Postulats eine regelmässige Veröffentlichung der Liste der neugeschaffenen und abgebauten Mischverkehrsflächen auf Trottoirs. Durch diese Liste entsteht eine Art Selbstkontrolle und man kann sehen, wie gut der Stadtrat mit dem Abbau der rechtswidrigen Mischverkehrsflächen auf Trottoirs vorankommt.

Andreas Egli (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 31. Januar 2018 gestellten Textänderungsantrag: Wir sind der Meinung, dass es nicht die zwingende Aufgabe des Parlaments ist, dem Stadtrat den Auftrag zu erteilen, was er in seinem Geschäftsbericht schreiben muss. Wir finden nicht, dass es diese Auflistung braucht und es

soll aus unserer Sicht kein Rennen entstehen, wie viel der Mischverkehrsflächen abgeschafft werden können. Ich bin froh, dass sowohl der Abbau als auch die zukünftigen Mischverkehrsflächen mit Augenmass erfolgen sollen und nicht um jeden Preis Mischverkehrsfläche abgeschafft oder geschaffen werden müssen. Das entspricht unserer Vorstellung. Wir brachten den Textänderungsantrag auch ein, weil es bereits einen gleichlautenden Vorstoss der SVP gibt, der einstimmig dem Stadtrat überwiesen wurde und auf dessen Umsetzung wir immer noch warten. Wir stellen in Frage, was das neue Postulat zusätzlich nützen soll. Es wäre der SP mit ihrer faktischen Mehrheit im Stadtrat wahrscheinlich möglich gewesen, das Postulat der SVP umzusetzen. Wir finden es richtig, dass möglichst wenige Mischverkehrsflächen entstehen und die eine oder andere abgebaut werden kann. Wir versprechen uns vom neuen Vorstoss aber nicht allzu viel. Das Rechtsgutachten, das besagt, dass Velos auf dem Trottoir nichts zu suchen haben, kam erst später. Trotz allem geschah nicht viel und es wäre mir nicht aufgefallen, dass mehr Bussen an Velofahrer, die auf dem Trottoir fahren, verteilt werden. Auch eine Verhaltensänderung konnte man bisher nicht feststellen. Wir unterstützen das Postulat, möchten aber auf den Auftrag der Aufstellung im Geschäftsbericht des Stadtrats verzichten und den letzten Satz des Postulats streichen.

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 380/2018): *Auch wir möchten keine Mischverkehrsflächen auf Trottoirs. Unser Anliegen wurde durch das Rechtsgutachten bestätigt. Wir wiesen in einer Fraktionserklärung bereits darauf hin, dass der Vorstoss der SP-Fraktion nichts Neues ist. Es ist fast der gleiche Vorstoss wie der Vorstoss von Roger Bartholdi (SVP) und Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) von 2003. Leider hat der Stadtrat diesen Vorstoss bis heute nicht umgesetzt – ich hoffe, es klappt dieses mal. Wir würden es schätzen, wenn Sie die Textänderung annehmen würden, weil es wirklich keinen jährlichen Bericht braucht. Wir wollen nicht, dass das Rechtsgutachten missbraucht wird, um Spuren und Parkplätze abzubauen. Ein Spurabbau kommt nicht in Frage, das Velo gehört auf die Strasse, wo es heute schon genug Platz hat. Es ist uns klar, dass wir nicht umhinkommen, den einen oder anderen Parkplatz aufzuheben. Wir fordern aber, dass man überprüft, ob man die Parkplätze wenigstens in nächster Umgebung ersetzen könnte. Dass dies möglich ist, konnte man in der Medienmitteilung zum Rechtsgutachten nachlesen. Da, wo der historische Parkplatzkompromiss existiert, sind wir sowieso verpflichtet, die Parkplätze zu ersetzen. Es ist deshalb unverständlich, weshalb der Stadtrat diese Prüfung ablehnt. Die SVP bietet Hand, um gemeinsam eine Lösung zu finden und der Stadtrat macht nicht mal im Ansatz mit. Wenn wir gemeinsam den Mischverkehr aufheben möchten, müssen wir auch gemeinsam arbeiten und nicht einzelne Verkehrsmittel gegeneinander ausspielen. Es gibt nichts gegen die Überprüfung einer Ersetzung der Parkplätze einzuwenden.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Karin Rykart Sutter: *Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen. Wir stellten im September das Rechtsgutachten von Professor Griffel vor und gaben bekannt, dass die Signalisierung von Fuss- und Velowegen auf Trottoirs rechtlich nicht zulässig ist. In Ausnahmefällen gibt es aber die Anordnung von Fusswegen mit einer Tafel «Velo gestattet». Wir sagten an der Medienkonferenz auch, dass wir keine Mischverkehrsflächen*

neu anordnen werden, weil dies auch rechtlich nicht möglich ist. Mischverkehrsflächen waren einmal eine gute Idee, aber sie funktionieren heute nicht mehr. Sie führen zu Konflikten und sind für Fussgänger und Fussgängerinnen, aber auch für Velofahrer und Velofahrerinnen keine gute Lösung. Wir sind bereit, die von der SP geforderte Liste mit den abgebauten Mischverkehrsflächen zu erstellen. Wir werden die Mischverkehrsflächen aber nicht sofort abschaffen, da die Sicherheit der Velofahrenden ein zentrales Anliegen ist. Ein Strategieschwerpunkt des Stadtrats werden die Velofahrenden sein. Man kann den Veloverkehr nicht einfach von Trottoirs auf die Strassen verschieben. Wir werden fortlaufend gute und sichere Lösungen suchen. Das SVP-Postulat wurde nach der Medienkonferenz eingereicht, weil sie Angst hatten, dass die Mischverkehrsflächen auf den Trottoirs verboten werden und man deshalb Parkplätze abbauen und Strassenflächen oder Spuren reduzieren würde. Wir lehnen den Vorstoss ab, weil er so absolut ist. Es gibt Situationen, wo ein Abbau von Parkplätzen durchaus möglich ist. Bei der Freiestrasse hob man fünf Parkplätze auf und kompensierte drei auf einer Querstrasse. Den Kompensationszwang können wir nicht entgegennehmen. Es kann zu einem Neubau einer privaten Tiefgarage kommen und man kann ohne Bedenken Parkplätze abbauen, ohne dass dabei ein Parkplatzmangel entsteht.

Weitere Wortmeldungen:

Res Marti (Grüne): *Das Postulat der SP ist eigentlich bereits heute erledigt. Das Gutachten hat die Frage geklärt und die Strategie der Stadt passte sich entsprechend an und es werden keine neuen Mischverkehrsflächen auf Trottoirs geplant. Es ist klar, dass es seine Zeit dauern wird, bis dies umgesetzt ist. Wenn man einen Strategiewechsel macht, heisst das auch, dass es anderswo Platz braucht. In diesem Fall sind das die Fahrbahnen oder die Parkplätze. Die SVP hat leider immer noch nicht verstanden, dass ein Velostreifen nicht ein Kapazitätsabbau, sondern ein Kapazitätsausbau ist – selbst wenn eine Fahrbahn dafür aufgehoben werden muss. Auch ein Velofahrer ist nämlich ein Verkehrsteilnehmer und macht Platz für Autofahrer, die auf ein Auto angewiesen sind. Stefan Iten (SVP) fragte vorhin, weshalb man Privaten einen Parkplatz auf öffentlichem Grund zur Verfügung stellen sollte. Genau diese Frage stellen wir uns auch immer wieder.*

Roger Bartholdi (SVP): *Wir reichten 2003 den Vorstoss mit der Textänderung des damaligen Gemeinderats STR Daniel Leupi ein, der auch einstimmig überwiesen wurde. Im Geschäftsbericht sah ich aber immer wieder, wo überall Velofahrer neu in Fussgängerzonen fahren durften. Der politische Wille der Exekutive und Verwaltung war nie vorhanden und das Parlament wurde nicht gehört. Es brauchte ein rechtliches Gutachten, damit endlich der politische Wille des Parlaments umgesetzt wurde. Es vergingen viele Jahre und es wurde viel Geld ausgegeben. Ich werte aber positiv, dass die neue Vorsteherin den Vorstoss jetzt endlich umsetzen will. Ich denke, man kann eine Liste mit den Mischverkehrsflächen und die Eliminierung der geplanten Mischverkehrsflächen veröffentlichen. Es ist wichtig, dass jetzt Taten folgen und ich bin guter Dinge, dass mit dem neuen Vorstoss der SP mehr Druck entsteht und ich irgendwann einmal den Vorstoss abschreiben kann.*

Sarah Breitenstein (SP): *Es freut uns, dass die SVP in der Begründung ihres Postulats das Velo als wichtiger Verkehrsträger in der Stadt Zürich anerkennt. Wir sind zuversichtlich, dass bei der Entflechtung der Mischverkehrsflächen für alle Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen auf optimale Lösungen hingearbeitet wird und dies ohne starke Einbussen für Verkehrsteilnehmer und Verkehrsteilnehmerinnen geschehen kann. Man muss sich aber bewusst sein, dass die Platzverhältnisse in der Stadt beschränkt sind. Mischverkehrsflächen bestehen heute da, wo die Platzverhältnisse bereits knapp sind. Damit Platz für das Velo geschaffen werden kann und gleichzeitig auch für die Sicherheit für Fussgänger und Fussgängerinnen gesorgt werden kann, sind gewisse Reduktionen der Strassenkapazität und möglicherweise Auflösung von Parkplätzen unumgänglich. Seit dem 24. September 2018 und bis morgen finden die öffentlichen Auflagen des kommunalen Richtplans Verkehr statt. Im Kapitel 6 «Parkierung MIV» wird festgehalten, dass Blaue-Zone-Parkplätze im Zuge der laufenden Erstellung von Wohn- und Ersatzneubauten mit Pflichtparkplätzen kompensatorisch aufgehoben werden sollen. So soll Platz für Fussgänger- und Velostreifen geschaffen werden. Strassenräume sollen also von der Parkierung sowieso entlastet werden. Damit wurde bereits eine gute Grundlage geschaffen, dass die Entflechtung der Mischverkehrsflächen vorgenommen werden kann. Die Aufhebung der Mischverkehrsflächen kann nicht konsequent umgesetzt werden, ohne dass mehr Platz für das Velo geschaffen wird. Dass dies auf Kosten anderer Verkehrsteilnehmer erfolgt, ist nicht auszuschliessen. Die Forderung der SVP ist in unseren Augen deshalb nicht realistisch und würde letztlich eine ganzheitliche Entflechtung verhindern.*

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Das Bundesgericht verbietet Mischverkehrsflächen auf Trottoirs. Ich bitte die Stadträtin aber, nicht nur ein Auge auf den legalen Mischverkehr, sondern insbesondere auch auf den illegalen Mischverkehr auf den Trottoirs zu werfen. Velofahrer fahren teilweise mit sehr hoher Geschwindigkeit verbotenerweise auf Trottoirs, in unübersichtlichen Situationen kann es zu Kollisionen kommen und Fussgänger können überfahren werden. Das ist vor allem bei älteren Menschen brandgefährlich. Hier muss Abhilfe geschaffen werden und kontrolliert werden. Wir wissen nun ja, dass das Bundesgericht weder den legalen Mischverkehr, geschweige denn den illegalen Mischverkehr akzeptiert.*

Peter Anderegg (EVP): *Die EVP unterstützt das Postulat der SP. Die Mischverkehrsflächen sind ein Ärgernis, suboptimal und können gefährlich sein. Zur Ergänzung des Postulats der SP unterstützen wir auch das Postulat der SVP. Die Strassenkapazität ist dabei nicht der springende Punkt für uns. Wir sind aber durchaus der Meinung, dass bei einem allfälligen Parkplatzabbau überprüft werden soll, wie man die Parkplätze kompensieren könnte.*

Andreas Egli (FDP): *Wir unterstützen beide Postulate und das Postulat der SP in dieser oder in abgeänderter Form. Nachdem die zuständige Stadträtin erklärte, dass sie im Geschäftsbericht die Liste sowieso ausfüllen wird, spielt dieser Punkt keine grosse Rolle mehr. Es ist naiv von der SVP bei den jetzigen Ratsmehrheiten, zu verlangen, dass explizit keine Parkplätze abgebaut werden dürfen. Auch wir wollen keinen zusätzlichen Parkplatzabbau, es macht aber keinen Sinn dies auf die Art und Weise der SVP verhin-*

dern zu wollen.

Florian Utz (SP) ist mit der Textänderung nicht einverstanden: *Es ist nicht in unserem Sinne, jede Mischverkehrsfläche zu jedem Preis zu eliminieren. Es ist auch nicht unsere Idee, die meisten Mischverkehrsflächen von heute auf morgen zu beseitigen. Es braucht bei einigen Mischverkehrsflächen auf Trottoirs zuerst bauliche Massnahmen, damit man für Velofahrer und Velofahrerinnen einen Veloweg erstellen kann. Das braucht in einigen Fällen noch ein wenig Zeit. Wir erwarten einen substanziellen Abbau von Mischverkehrsflächen auf Trottoirs und nicht einen punktuellen. Es ist auch klar, dass wir dies mit einem sportlichen Fahrplan angehen werden. Auch der Stadtrat ist gewillt, dies zeitnah zu machen. Es wurde das Postulat der SVP erwähnt, das offensichtlich nicht sehr viel erreichen konnte. Ein Grund dafür könnte die fehlende Erfolgskontrolle sein. Nicht zuletzt deshalb fordern wir in unserem Vorstoss eine Erfolgskontrolle. Es geht dabei nicht um eine bürokratische Lösung oder einen langen Bericht, sondern um eine simple Excel-Liste. Ich werde die Textänderung deshalb nicht annehmen.*

Stephan Iten (SVP): *Unser Postulat ist nicht absolut. Wir schreiben von einer Prüfung und eine Prüfung kann nicht so schlimm sein. Das neue Phänomen der Veloweichen lässt sich überall feststellen und die ganze Stadt wird für den Veloverkehr ausgebaut. Es gibt aber Situationen, in denen man auf ein Auto angewiesen ist. Die jetzige Stadträtin war früher Gemeinderätin und wollte beim Bucheggplatz Mischverkehr einführen – so harmlos ist sie also nicht. Es ist uns klar, dass man den einen oder anderen Parkplatz abbauen muss, wenn wir die Mischverkehrsflächen aufheben möchten. Wir fordern nur die Überprüfung einer Ersetzung dieser abgebauten Parkplätze. Auch wir haben nichts gegen Velowege. Es gibt heute bereits genügend Velowege, ohne dass dafür Spuren abgebaut werden mussten. Das Rechtsgutachten wird missbraucht, um Parkplätze und Spuren abzubauen mit der Begründung, dass man Mischverkehrsflächen auflösen möchte.*

Roger Bartholdi (SVP): *Wir wissen, dass nicht jeder unserer Vorstösse reelle Chancen hat. Wir müssen dem Auftrag der Wähler und Wählerinnen aber nachkommen, sonst müssten wir bei den jetzigen Mehrheiten gar keine Budgetanträge machen. Es ist richtig und wichtig, dass wir unsere Meinung kundtun – so wie Sie das natürlich auch tun. Wir stimmen mit Freude dem neuen Vorstoss der SP zu und ich hoffe, es entsteht mit einer einstimmigen Überweisung ein aussagekräftiges Signal. Ich hoffe wirklich, dass es nicht noch einen dritten Vorstoss braucht, damit der Vorstoss endlich umgesetzt wird.*

Das Postulat wird mit 114 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

6 / 6

597. 2018/359

Postulat der SVP-Fraktion vom 19.09.2018:

Verzicht auf den Abbau von Parkplätzen und auf eine Reduktion der Strassenkapazitäten bei der Aufhebung von Mischverkehrsflächen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2018/17, Beschluss-Nr. 596/2018.

Stephan Iten (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 380/2018).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 38 gegen 74 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat